



Pflege und Betreuung von Menschen mit einer Behinderung im Alter «Was uns betrifft»

Tagung Schweizerisches Epilepsie-Zentrum
20. September 2013

Marie-Thérèse Weber-Gobet
Bereichsleiterin Sozialpolitik

für Menschen
mit Handicap



procap

Ziele Referat

Bewusstsein für die **Wechselwirkung** zwischen Praxisarbeit und politischen Rahmenbedingungen ist gestärkt.

Wichtigste Anliegen der Nationalen Strategien **Palliative Care** und **Demenzstrategie** sind bekannt.

Hauptforderungen der Behindertenorganisationen an die Nationale Demenzstrategie kennen.

Gestärkt sein in der **Motivation**, die Pionierarbeit im Lernfeld der immer älter werdenden Gesellschaft fortzusetzen.



Chance und Glück des langen Lebens

Die Fotos auf dieser Folie wurden aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Nationale Strategie Palliative Care

Träger

- › Bund und Kantone

Ziele

- › Entwicklungen in den Kantonen inhaltlich unterstützen
- › Wissensaustausch und Koordination fördern

Strategiephasen

- › 2010 – 2012:
Qualitative und quantitative Empfehlungen
- › 2013 – 2015:
Grundlagen für die Palliative-Care-Grundversorgung

 **Mittel und langfristige Verbesserung der Gesundheitsversorgung am Lebensende: bessere Lebensqualität**



Nationale Demenzstrategie (1)

Träger

- › Bund, Kantone, Fachorganisationen

Ziele

- › Handlungsbedarf klären
- › Empfehlungen und Massnahmen zur Verbesserung der Früherkennung und der Betreuung von Demenzerkrankten
- › Verständnis für Demenzkrankheiten und Akzeptanz der Betroffenen fördern
- › Umsetzung: 2014 – 2017

Nationale Demenzstrategie (2)

Stand

- › Verabschiedung durch «Dialog Nationale Gesundheitspolitik»:
November 2013

 **Bessere Lebensqualität für Betroffene und ihre Bezugspersonen**

Thema «Behinderung» in der Nationalen Demenzstrategie

Grundwerte: Entwurf 1

In der «Nationalen Demenzstrategie» stehen der an Demenz erkrankte Mensch und die ihn im Alltag begleitenden Personen im Vordergrund. Die individuellen Lebensumstände wie Zivilstand, Erwerbstätigkeit oder Migrationshintergrund und besonderen Bedürfnisse, beispielsweise aufgrund von Begleiterkrankungen, werden konsequent berücksichtigt. Behandlung, Betreuung und Pflege sind ausgerichtet auf den Erhalt von Lebensqualität und Würde durch Wahrung der physischen und psychischen Integrität, Autonomie und sozialen Einbindung. (...)

Thema «Behinderung» in der Nationalen Demenzstrategie

Grundwerte: Entwurf 2

*In der «Nationalen Demenzstrategie» stehen der an Demenz erkrankte Mensch und die ihn im Alltag begleitenden Personen im Vordergrund. Die individuellen Lebensumstände wie Zivilstand, Erwerbstätigkeit oder Migrationshintergrund und besonderen Bedürfnisse, beispielsweise aufgrund von Begleiterkrankungen oder **Behinderungen**, werden konsequent berücksichtigt. Behandlung, Betreuung und Pflege sind ausgerichtet auf den Erhalt von Lebensqualität und Würde durch Wahrung der physischen und psychischen Integrität, Autonomie und sozialen Einbindung. (...)*

Forderungen der Behindertenorganisationen (1)

Epidemiologie

- › Menschen mit geistiger Behinderung deutlich früher betroffen
- › Prävalenz
 - Beträgt in der Altersgruppe der über 65-Jährigen ein **Mehrfaches der Prävalenz** in der Gesamtbevölkerung.

Betroffenheit

- › «Angehörige» oft professionelles Personal einer Institution

Forderungen der Behindertenorganisationen (2)

Primärprävention, Früherkennung und Diagnostik

- › Zugänglichkeit und Verständlichkeit der Informationen
 - angepasste Informationsmittel (Brail, UK) und Informationskanäle
- › Kognitiven und physischen Voraussetzungen angepasste Angebote
- › Investitionen in spezifische Diagnosemethoden und Diagnoseinstrumente
- › Fachspezifischen Begleitung nach einer Diagnose
 - auch für professionelle «Angehörige»



Forderungen der Behindertenorganisationen (3)

Betreuung und Pflege zuhause und ambulant

- › «Zu Hause» = institutionelle Wohnformen
- › Wünsche und Bedürfnisse der professionellen «Angehörigen» berücksichtigen.

Stationäre Versorgung

- › Institutionen der Langzeitpflege genügen nicht
- › Demenz-Care-Team in allen Sprachregionen der Schweiz



Forderungen der Behindertenorganisationen (4)

Medikamente und Therapien

- Zugang
 - adäquaten Medikamenten
 - nicht-pharmakologischen Therapien
- Entwicklung von Therapien, die Alltagsfunktionen (auch Alltag in institutioneller Wohnform) zu verbessern vermögen.



Forderungen der Behindertenorganisationen (5)

Fachkompetenz

- › Ausreichend demenzspezifisch geschultes Personal auch in den institutionellen Wohnformen für Menschen mit behinderungsbedingten Einschränkungen
- › Interprofessionelle Zusammenarbeit in den Bildungsgängen (Berufsfeld Gesundheit und Berufsfeld Soziales)
- › Auch niederschwellige Ausbildungsangebote



Prioritäten Handlungsbedarf : Sicht Procap Schweiz

Primärprävention, Früherkennung und Diagnostik

Fachkompetenz



Chance und Glück des langen Lebens

Die Fotos auf dieser Folie wurden aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

MERCI - DANKE - GRAZIE